

Zu beraten, wie wir mit der Schöpferkraft und Initiative aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität unseren Beitrag zur Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe am besten und wirksamsten leisten können, nannte der amtierende 1. Prorektor, Prof. Dr. Günter Gebhardt, in seinen Eröffnungsworten als Ziel des Konzils 1971.

Mit besonderer Herzlichkeit begrüßten die Delegierten dazu den Sektionsleiter der SED-Bezirksleitung, Genossen Lothar Pfeifer, und das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität mit deren 2. Sekretär, Genossen Harri Heyne, an der Spitze und den Vizerektor der UdSSR in Leipzig, Genossen Bussikow. Prof. Gebhardt begrüßte ferner den Vizepräsidenten des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. Manfred Mühlmann, den Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Wolfgang König, den Stellvertreter des Ministers für Gesundheitswesen, Prof. Dr. Konstantin Spies, den 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirks, Günter Skibba, den Vertreter des Militärbezirks III der Nationalen Volksarmee, Oberst Gerhard Amm, und weitere Gäste.

Danach ergriff Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler das Wort zum Referat. Er betonte einleitend, daß das Konzil mit der Rechenschaftslegung über die Erfüllung des von der Universität erteilten Auftrags — sozialistische Kader mit hohem Niveau auszubilden und einen Beitrag zur Wissenschaftsentwicklung zu leisten — zugleich ein wichtiges Element unserer sozialistischen Demokratie darstelle. Eben deshalb nehme es in der Vorbereitung der Volkswahlen am 14. November einen entscheidenden Platz ein.

Hauptkettenglied: politische und fachwissenschaftliche Arbeit des Lehrkörpers

Bei der Einschätzung der bisherigen Ergebnisse resümierte der Rektor, daß sich die politische und fachwissenschaftliche hochqualifizierte Arbeit des Lehrkörpers als wichtigstes Kettenglied erwiesen habe, und leitete aus den zahlreichen Diskussionen zu den Problemen des Parteitages, besonders aus der ersten Studienwoche, Schwerpunkte der weiteren ideologischen Arbeit ab.

Ein zentrales Problem nannte er die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, wobei die Dialektik von Klasse und Partei besser zu erfassen sei. Kenntnisse und Verständnis für die Entwicklung des sozialistischen Weltsystems als der revolutionären Hauptkraft unserer Epoche, die Rolle der UdSSR und der KPdSU, für die zur sozialistischen Integration drängenden objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung des Sozialismus seien gewachsen. Wichtige politische-ideologische Aufgabe sei, die Erfolge, die Überlegenheit und den bestimmenden Einfluß der UdSSR und des sozialistischen Weltsystems auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens überzeugend darzustellen und die Dialektik von Internationalismus und Nationalismus besser verständlich zu machen.

Breite Zustimmung habe an der Universität auch die ökonomische Orientierung des VIII. Parteitages gefunden. Das dürfe aber nicht die Tatsache verdecken, daß viele Studenten zu geringe Kenntnisse über politische Ökonomie des Sozialismus besitzen, nicht immer von der Einheit von Politik und Ökonomie auszugehen verstehen.

Davon ausgehend setzte sich Prof. Winkler mit konkreten Ergebnissen der Erziehung und Ausbildung auseinander. Als wesentlichen Erfolg des vergangenen Studienjahres führte er an, daß die Masse der Studenten ihr Studium immer besser als Auftrag der Arbeiterklasse begreife und um höchste Studienleistungen



Aufmerksamkeit bei den Delegierten des Konzils während des Referats des Rektors. Foto: Baucke

Initiative und Schöpferkraft für Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplans

stangen rings. Zugleich wies er an Hand der Ergebnisse des Russischunterrichts und des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums auf unvermeidbare Leistungsunterschiede zwischen den einzelnen Sektionen hin.

Prinzipien für erfolgreichen Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe

Nach der Verallgemeinerung guter Erfahrungen der Sektion Journalistik bei der Erziehung und Ausbildung wandte sich der Referent Problemen der Wissenschaftsentwicklung an der Karl-Marx-Universität zu. Als entscheidende Prinzipien für einen wichtigen Beitrag der Universität zur Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplans wurden im Referat genannt:

- die immer engere Kooperation und schrittweise Integration mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder;
- die Entwicklung des wissenschaftlichen Meinungsaustausches;
- die Verantwortung jedes Wissenschaftlers für die Entwicklung des eigenen Fachgebietes;
- den verantwortungsbewußten Einsatz der personellen, materiellen und finanziellen Möglichkeiten.

Ausführlich ging der Rektor auch auf Probleme der effektiven Nutzung unserer Grundfonds und auf die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der Universität

ein. Er rief die Neugier und Rationalität der Universität auf, gerade dieses Gebiet in Zukunft verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Nach dem Referat stellte der Tagungsleiter den Delegierten jene Angehörigen der Universität vor, die von den Parteien und Massenorganisationen der Nationalen Front als Kandidaten für die Volkskammer und den Bezirkstag Leipzig nominiert wurden (vgl. Seite 2).

18 Diskussionsbeiträge

In der sich anschließenden Diskussion sprachen 18 Delegierte und Gäste des Konzils, unter ihnen der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, der Vorsitzende der UGL und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, der Vorsitzende des Gesellschaftlichen Rates, Hochschullehrer, Studenten und Meister der Universität. Besonderen Beifall erhielt auch Gerhard Halke, Vertreter einer Jugendbrigade der Baustelle Universitätsgebäude. Auszüge aus den Diskussionsbeiträgen bringt UZ zusammen mit längeren Passagen aus dem Referat in ihrer nächsten Ausgabe.

Weitere Diskussionsbeiträge, die aus Zeitgründen nicht mehr gehalten werden konnten, wurden dem Rektor schriftlich eingereicht.

Das Konzil wählt

Danach schritt das Konzil zur Wahl der 21 Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates, die der Karl-Marx-

Universität angehören. Weitere 20 Mitglieder wurden vom Minister berufen und den 800-Delegierten und Gästen des Konzils vorgestellt.

Während sich der Gesellschaftliche Rat konstituierte und Dr. Richard Mahrwald, Kombinatdirektor des Kombinatbetriebes „Otto Grobe“ Böhlen, erneut zu seinem Vorsitzenden wählte, stellte der Tagungsleiter den Senat des neu gewählten Wissenschaftlichen Rates vor, der sich am 22. Oktober konstituiert hatte.

Dann ergriff Prof. Dr. Horst Bley, Vorsitzender des Initiativkomitees der ABI an der Karl-Marx-Universität, das Wort. Er bezeichnete die bisherige Arbeit des Initiativkomitees, mit der Erfahrungen über die Tätigkeit der ABI an Hochschulen gesammelt werden sollten, als erfolgreich und schlug deshalb dem Konzil in Übereinstimmung mit den zuständigen Organen vor, eine Kommission der ABI an der Karl-Marx-Universität zu wählen. Der vom Konzil gewählte Kommission, deren Vorsitzender Prof. Dr. Bley ist, gehören 14 Universitätsangehörige an. UZ wird in ihrer nächsten Ausgabe die Zusammensetzung des Gesellschaftlichen Rates, des Senats und der Fakultäten des Wissenschaftlichen Rates sowie der ABI-Kommission veröffentlichen.

Ebenso einstimmig, wie sie die genannten Organe wählen, stimmten die Delegierten auch der Willenserklärung der Teilnehmer des Konzils 1971 zu (Wortlaut siehe unten). Fortsetzung auf Seite 4

Die Wettbewerbssieger

der Wettbewerbsetappe zum 22. Jahrestag der DDR

1. Platz: Journalistik

Die Sektion Journalistik gab ein verallgemeinerungswürdiges Beispiel des Herangehens an die Probleme der Erziehung und Ausbildung, an die Leitung und Planung dieser Prozesse. Speziell für das Grund- und Fachstudium ausgearbeitete Erziehungskonzeptionen dienen der zielstrebigsten Erhöhung der Qualität und der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Erziehung und Selbsterziehung der Studierenden. Die Leitung der Sektion traf in enger Zusammenarbeit mit der Parteiorganisation und der FDJ umfassende Maßnahmen zur vollen Verwirklichung der konzeptionellen Grundlagen. Dazu gehörten unter anderem die Planung aller Lehrveranstaltungen für jeweils ein ganzes Studienjahr und die Detaillierung der Erziehungsziele in den Lehrprogrammen für jede Lehrveranstaltung.

Besonderen Wert legte die Sektionsleitung auf die Anleitung der Lehrkollektive und der Seminargruppenbetreuer. Auf der Grundlage zentraler Vorgaben entwickelte die Sektionsleitung eine auf die Gegebenheiten der Sektion abge-

stimmte, detaillierte Arbeitsweisung für die Seminarbetreuer.

Die Ergebnisse dieser zielstrebigsten Erziehungs- und Ausbildungsarbeit spiegeln sich in den Leistungen der Studenten auf den verschiedenen Gebieten wider. So erzielten die Journalistikstudierenden sowohl im Grundlagenstudium des Marxismus-Leninismus als auch im obligatorischen Russischunterricht im Universitätsmaßstab beste Ergebnisse. Die Bereitschaft zur gesellschaftlich nützlichen Arbeit drückt sich neben anderem in guten Arbeitsergebnissen während des Studentensommers aus.

In der sozialistischen Wehrziehung gehören die Journalistikstudenten zu denen, die politisch bewußt und zuverlässig an der Ausbildung teilnehmen und daher hohe Leistungen erzielen. Der Sektion gelang es auch, die Studienwoche zur konzentrierten Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages gut vorzubereiten und durchzuführen.

- 2. Platz: Tierproduktion und Veterinärmedizin**
- 3. Platz: Mathematik**



Nach diesem Händedruck des Rektors für den stellvertretenden Direktor der Siegersektion, Dr. Michaelis, wechselt auch die Wanderföhne, nach in den Händen der Mathematiker, ihren Besitzer.

Telegramm des Konzils

An die Festveranstaltung „20 Jahre Ausländerstudium in der Sowjetunion“, Martin-Luther-Universität Halle

800 Delegierte und Gäste des Konzils der Karl-Marx-Universität Leipzig begrüßen herzlich die Teilnehmer der Festveranstaltung „20 Jahre Ausländerstudium in der Sowjetunion“. Unser besonderer Gruß und Dank gilt Genossen Prof. Dr. Krasnow, 1. Stellvertreter des Ministers für Hochschulbildung und mittlere Spezialausbildung der UdSSR, und den anderen Mitgliedern der Delegation, ebenso unserem Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Prof. Böhm.

Wir betrachten es als ein wesentliches Anliegen unserer Beratung, die höhere Stufe der Kooperation der Universitäten und Hochschulen der UdSSR und DDR zu erreichen und in gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit zur alzeitigen Stärkung unserer beiden Länder und der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen. Die Konzilsteilnehmer wünschen Ihrer Veranstaltung einen solchen Erfolg. Die Teilnehmer des Konzils der Karl-Marx-Universität

WILLENSERKLÄRUNG der Teilnehmer des Konzils der Karl-Marx-Universität am 28. 10. 1971

Wir rufen alle Angehörigen unserer Universität auf, mit uns den spitzgezichneten Weg zur Erreichung der Ziele der Wissenschaftspolitik und der Wissenschaft zu beschreiten: Intensivierung, Qualifizierung und Steigerung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit durch schöpferische Teilnahme aller an der Leitung, Planung und Verwirklichung der gestellten Aufgaben. Nutzen wir den sozialistischen Wettbewerb noch zielstrebtiger, um die Qualität der Ausbildung zu erhöhen, das wissenschaftliche Niveau der Lehre zu verbessern und die klassenmäßige Erziehung der Studenten zu verstärken; — in Forschung und Lehre den tiefen theoretischen Gehalt des VIII. Partei-

tages allzeitig zu erschließen und für den praktischen Kampf der Partei nutzbar zu machen, wobei der Entwicklung eines breiten wissenschaftlichen Meinungsaustausches und Meinungstreites auf hohem Niveau größte Bedeutung zukommt, wie es die Tagung des ZK der SED mit den Gesellschaftswissenschaftlern unserer Republik vom 14. Oktober 1971 empfiehlt; — den großen Reichtum sowjetischer Wissenschaftsergebnisse für unsere Lehr- und Forschungstätigkeit sowie für die Erziehungsarbeit in allen Ausbildungsrichtungen noch besser zu nutzen, die Freundschaft zur Sowjetunion weiter zu vertiefen und durch unsere Leistungen bei der Verwirklichung des RGW-Komplexprogram-

mes zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen; — das Vorbild der besten Hochschullehrer überall wirksam werden zu lassen, die stets die sozialistische Erziehung und Ausbildung der Studenten als wichtigsten Auftrag wahrnehmen und als echtes Bedürfnis empfinden; — durch verstärktes Zusammenwirken der Wissenschaftler mit der Freien Deutschen Jugend die klassenmäßige Erziehung und Selbsterziehung der Studenten zu entwickeln und — von der Arbeiterklasse lernend — den Leistungswillen, die Leistungen und die Arbeitsdisziplin der Studierenden weiter zu erhöhen; — den Prinzipien der sozialistischen Kadernpolitik an unserer Universität

voll zu entsprechen und in diesem Zusammenhang die Arbeiter- und Bauern-Studenten verstärkt zu fördern, indem wir sie fördern und ihnen jede mögliche Hilfe geben; — alle Kapazitäten sowie alle Mittel für die Ausbildung und Forschung rationell zu nutzen, um auch damit der Arbeiterklasse und ihrer Partei sowie unserer Staatsführung für die großzügige Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu danken, die wir durch die Übergabe des neuen Hauptgebäudes unserer Universität erfahren. Wir, die Teilnehmer des Konzils unserer Karl-Marx-Universität, betrachten es als hohe Verpflichtung, die auf dem Konzil dargelegten Gedanken, Erfahrungen und Anregungen in alle Sektionen, Bereiche und Institute zu tragen, sie mit der weiteren Diskussion der Pläne für 1972 sowie bis 1975 zu verbleiben und in der Praxis voll wirksam werden zu

lassen. Wir sehen das als einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie innerhalb unserer Universität an, als unmittelbare Vorbereitung der Volkswahlen. Möge jeder dazu beitragen, daß sich in allen Arbeitskollektiven der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten sowie in allen FDJ-Studentengruppen in gemeinsamer Arbeit, durch vereinte Anstrengungen jene parteiliche, schöpferische Atmosphäre verstärkt, die für die Lösung der vor uns stehenden großen politischen und wissenschaftlichen Aufgaben Bedingung ist. Den Reichtum und die Kraft unserer Gedanken den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED, die Stimmen aller Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten am 14. November 1971 den Kandidaten der Nationalen Front, damit unserem sozialistischen Vaterland und dem Frieden!